



Detmold: Ausschusssitzung für Stadtentwicklung - Aufklärung tut not

Am 3.03.2021 tagte der Ausschuss für Stadtentwicklung in Detmold. Dies war die erste konstituierende Sitzung nach der Wahl im Jahr 2020. Als wichtiger Tagesordnungspunkt wurde der Regionalplan behandelt. Fazit: Politische Gremien und Bürger sind diesbezüglich uninformiert.

Der Regionalplan OWL soll termingerecht beschlossen werden. Die Offenlegungsphase endet am 31.03.2021. Politische Gremien, Bürger, Naturschutzverbände und Initiativen sind aufgerufen zum Regionalplan Stellung zu nehmen.

Das Entfesselungsgesetz NRW steigert den schon derzeitig immensen Flächenverbrauch erheblich. Alle Kommunen rufen nach mehr Gewerbegebieten. Das ist ihr Hauptanliegen. Der Regionalplan öffnet dafür Tor und Tür, die Kommunen können mehr oder minder planen wie sie möchten.

Über den Regionalplan informiert ist eigentlich niemand richtig, weder die politischen Gremien (zeigte die Ausschusssitzung gestern) noch die Bürger. Das Bündnis 90/Die Grünen forderte deshalb bereits am 15.02.2021 im Regionalrat eine Verlängerung der Offenlegungsphase. Der Antrag wurde abgelehnt. In der Lippischen Landes-Zeitung finden sich keine Details zum Regionalplan, Informationsveranstaltungen von Bürgermeistern und Stadtverwaltungen für die Bürger sowie Versammlungen dürfen wg. Corona nicht oder nur eingeschränkt stattfinden. Die Bürger sind von den Informationen quasi ausgeschlossen.

Bürgerinnen und Bürger können sich im Internet auf der Seite der Bezirksregierung Detmold informieren und z.B. die textliche Festsetzung zum Regionalplan mit 297 Seiten lesen. Hinzukommen Karten, Gutachten und Stellungnahmen. Welche Bürger, welche Mitglieder der politischen Gremien haben die Zeit und das Wissen sich selbst damit auseinanderzusetzen?

Wulf Hermann, Bündnis 90/Die Grünen, stellte in der oben genannten Ausschusssitzung für Stadtentwicklung einen Antrag auf Beratungsbedarf, weil die Mitglieder des Ausschusses uninformiert seien. Deshalb wurde der Tagesordnungspunkt nicht beschlossen, obwohl die Zeit drängt. Nun soll am 18.03.2021 in der Stadtratssitzung eine Präsentation zum Regionalplan erfolgen und dann darüber abgestimmt werden. Bedenkt man, dass der Regionalplan für etwa 20 Jahre Gültigkeit haben soll, ist das Vorgehen (mangelnde Information und Diskussion) dazu sehr fraglich.

Die Flächenversiegelung ist ein Haupttreiber für den Klimawandel. Die EU-Kommission hat Deutschland gerade verklagt, weil zu wenig FFH-Flächen (besonders geschützte Naturschutzgebiete) ausgewiesen wurden. Seit 2007 verletzt Deutschland das EU-Recht diesbezüglich (LZ "Zu wenig Naturschutzgebiete", 24.02.2021, Seite 12).

Der vorliegende Regionalplan NRW/OWL setzt diese Rechtsverletzung fort. Der 2019 ausgerufene Klimanotstand für den Kreis Lippe bleibt in der Regionalplanung so gut wie unberücksichtigt. Alle Naturschutzinitiativen und -verbände, wie NABU, BUND sind entsetzt.

Dieter Hagedorn, Vorsitzender Landwirtschaftlicher Kreisverband Lippe errechnete, dass sich die Landwirtschaftlichen Flächen innerhalb von 1996 bis 2020 in Lippe um fast 6 Prozent verringert haben. Täglich werden 2.500 m² ha Ackerflächen in Lippe versiegelt. Von dieser Fläche kann sich eine Person etwa ein Jahr lang ernähren, würden dort Lebensmittel angebaut. Die Rede von Hagedorn auf einer Veranstaltung von LIPPE ökoLOGISCH im Jahr 2020 ist auf Youtube zu finden: <https://www.youtube.com/watch?v=kPW-6Lry8LQ>

Anstatt weniger zu versiegeln, wie es der Klima- und Artenschutz erfordert, wird weitergemacht, als ob nichts wäre. Damit werden Begriffe wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Klimanotstand zu bloßen Worthülsen, mit denen die Bürger "ruhig" gestellt werden sollen, so scheint es. Damit sind die Bürger nicht mehr zufrieden.

Corona hat deutlich gemacht, wie wichtig die regionale Lebensmittelproduktion ist, da die Lieferketten aufgrund der Pandemie unsicher geworden sind. Auch die Natur wird mit anderen Augen gesehen. Zur Erholung, Entspannung, Bewegung ist sie wichtiger als je zuvor geworden. Was man schätzt, schützt man. Darauf muss sich die Politik nun einstellen. Nicht nur die junge Fridays for Future Generation geht zum Schutz von Klima und Natur auf die Straße. Es werden immer mehr.

Kontakt

C. März

Holzcamp 3, 32758 Detmold

E-Mail: co-maerz@t-online.de